



## Millionen demonstrieren in Caracas: "Venezuela wird nie wieder US-Kolonie sein!"

Montag, 27. November 2006



Eine unüberschaubare Menschenmenge überflutete heute weite Teile der venezolanischen Hauptstadt Caracas aus Anlass der Abschlußkundgebung des bolivarianischen Wahlkampfes. Schätzungen sprechen von zwei Millionen Menschen, die sich - größtenteils rot gekleidet - auf der Avenida Bolívar und zahlreichen umliegenden Strassen und Plätzen versammelten, um ihre Unterstützung für den Kandidaten der Revolution, Hugo Chávez, zu demonstrieren. Dieser zeigte sich erneut in Hochform, sang Lieder, rezitierte das Gedicht von Florentino und dem Teufel und warnte davor, den Wahlkampf jetzt einzustellen. Der Sieg sei zwar "angesagt" und "sicher", aber er sei noch nicht erreicht.

Erneut erklärte der venezolanische Präsident, der eigentliche Gegner bei dieser Abstimmung sei "der Teufel selbst", US-Präsident George W. Bush. "Ich wünschte, Mister Bush würde selbst gegen uns antreten, dann würden wir ihm einen dreifachen Knock-out verpassen." Die Kandidaten der Opposition seien schwache Vasallen des US-Präsidenten. Chávez erinnerte an die von der bolivarianischen Bewegung seit 1998 besiegten Kandidatinnen und Kandidaten und begrüßte sie freundlich. Unter Anspielung auf eine Oppositionsdemonstration am Vortag, bei der angeblich 1,5 Millionen Menschen zusammengekommen sein sollen, rief Chávez aus: "Wer Millionen sehen will, soll hierher kommen!" Und an die auch gegen Venezuela gerichteten Spionagesatelliten der USA gewandt rief er: "Das Volk von Venezuela ruft euch zu: Gringo go home!"

Er rief die Arbeiter der betroffenen Betriebe und die Sicherheitskräfte aus, alle kritischen Stellen - wie das Telekommunikationsunternehmen CANTV und die Elektrizitätswerke - am Wahltag zu beschützen, "damit dem Imperialismus nirgendwo Sabotage gelingt!" In den Wahllokalen solle darauf geachtet werden, dass niemand Manipulationen durchführen kann. So warnte Chávez davor, dass jemand versuchen könnte, vor oder während der manuellen Auszählung der Kontrollabschnitte die kleinen Papiere verschwinden zu lassen, damit die Ergebnisse der Kontrolle nicht mit den Zahlen der elektronischen Abstimmung übereinstimmen. Das könne passieren, "wenn wir nicht aufpassen", so Chávez, und wenn dies auch nur in einem Wahllokal geschehe, würden antidemokratische Teile der Opposition dies ausschachten, um einen angeblichen Wahlbetrug anzuklagen.

Er warnte auch vor dem angekündigten Versuch der Opposition, noch während der Wahl eigene Zahlen zu veröffentlichen, die dann einen Sieg des rechten Kandidaten ergeben würden, so wie sie dies auch während der Referendums vom August 2004 versucht hatten. Niemand solle sich durch gefälschte Zahlen irritieren lassen, wenn sie durch Privatsender oder ausländische Medien verbreitet werden sollten.

Chávez unterstrich das große Ziel, im Jahr 2021 die Armut in Venezuela komplett beseitigt zu haben. Stolz verwies er auf Statistiken, die einen deutlichen Rückgang der Armut in dem südamerikanischen Land seit seinem Amtsantritt 1999 zeigen.

Am 3. Dezember werde er, so Chávez, erstmals auf den renovierten "Balkon des Volkes" am Präsidentenpalast Miraflores treten, um gemeinsam mit den Bolivarianos zu feiern. Bis dahin dürfe aber niemand aufhören, wachsam zu sein. Erst wenn der Sieg des Volkes konsolidiert sei, könne man den Sieg feiern, warnte der Präsident in seiner nur von den Regierungssendern, nicht aber von den Privatkanälen übertragenen Rede. Auf Forderungen seiner Anhänger nach einer "Cadena" - der Anordnung an alle Sender, die Rede zu übertragen, hatte Chávez zu Beginn der Rede geantwortet, eine solche Cadena sei nicht nötig, denn Venezuela sei rot - "roja, rojita".

Stolz präsentierte Chávez während der Kundgebung die ersten Ergebnisse der Energierevolution. Auf der Avenida Bolívar wurden Straßenlaternen aufgebaut, die nachts die Straße beleuchten und ihre Energie aus direkt in die Laternen eingebauten Solarzellen gewinnen. Chávez sagte, er habe diese Technik in Vietnam gesehen und Energeminister Rafael Ramírez habe in Rekordzeit ihre Installation der Technik in Caracas organisiert.

Der Präsident kündigte an, in Venezuela 50 neue Universitäten für insgesamt 100.000 Studierende und 5000 Professoren einzurichten, da es noch immer zu viele Kinder und Jugendliche in Venezuela gäbe, die von der Bildung ausgeschlossen seien. Auch andere Missionen wie das Ärzteprogramm Barrio Adentro sollen weiter ausgebaut und auf ganz Venezuela ausgedehnt werden. Über 260 Millionen Behandlungen wurden bereits im Rahmen der Mission Barrio Adentro durchgeführt hob Chávez hervor, der dafür Fidel Castro und den kubanischen Ärztinnen und Ärzten dankte.

Mit der Wahl am 3. Dezember beginne eine neue Etappe der Bolivarianischen Revolution, sagte der Präsident. Jetzt gehe die Phase des Übergangs von der alten Republik zu Ende, am 3. Dezember beginne die Zeit des Aufbaus eines neuen Venezuela. "Venezuela ist wieder die Avantgarde beim Aufbau des Jahrhunderts der Völker, des Jahrhunderts der Gerechtigkeit, des Jahrhunderts des Sozialismus", rief Chávez aus, der nach seiner mehr als zwei Stunden dauernden Rede von den Versammelten begeistert gefeiert wurde.

**RedGlobe**

Fenster schließen